



R e s o l u t i o n

Unser Krankenhaus braucht eine faire Chance!

Die wirtschaftliche Situation unseres Krankenhauses ist äußerst alarmierend. Mit Sparmaßnahmen im Personal- und Sachkostenbereich versucht die Krankenhausleitung erneut, das Betriebsergebnis zu verbessern. Dies ist umso schmerzlicher, als die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter seit Jahren schon Gehaltsverzicht üben in der Hoffnung, durch ihr Opfer ihre Arbeitsplätze und das Haus zu retten. Neben die Kostenreduktion und die Ausschöpfung aller Wirtschaftlichkeitspotenziale muss jedoch auch die Verbesserung der Einnahmesituation treten. Außer der Grund- und Regelversorgung muss das Krankenhaus auch Spezialabteilungen, wie z.B. die Hämato-Onkologie, betreiben dürfen.

Mit der Gefäßchirurgie, welche innerhalb ca. eines Jahres bereits mehr als 750 Patienten versorgte, glaubte man, eine weitere solche Spezialabteilung aufgebaut zu haben, welche sowohl die hochwertige medizinische Versorgung der Patienten als auch die Einnahmesituation des Hauses verbessern kann. Damit dies gelingen kann, muss die Gefäßchirurgie jedoch die Anerkennung als „Schwerpunkt“ im Krankenhausbedarfsplan erhalten; nur dann kann das Krankenhaus diese Leistungen mit den Kassen abrechnen. Hier ist die Landesregierung gefordert, dem Haus zu helfen!

Der Stadtrat möge beschließen:

Der Rat und die Verwaltung der Stadt Lebach fordern die Landesregierung – hier insbesondere Gesundheitsminister Georg Weisweiler – auf, sich aktiv für die Anerkennung der Gefäßchirurgie im Krankenhaus Lebach als Schwerpunkt im Krankenhausbedarfsplan einzusetzen.

Der Landtag wird aufgefordert, bei den anstehenden Beratungen des Krankenhausbedarfsplanes die Grund- und Regelversorgung sicherzustellen und mit der Aufnahme des Schwerpunktes „Gefäßchirurgie“ in den Plan dem Lebacher Krankenhaus die Chance auf eine hochwertige Versorgung seiner Patienten und die Verbesserung seiner Einnahmesituation zu ermöglichen.

Anna Schmidt